

Kath. Kindertagesstätte St. Raffael

Pfarrstraße 4, 84332 Hebertsfelden

08721-8804

raffael@pfarrei-hebertsfelden.de

www.kita-hebertsfelden.de



KITA ST. RAFFAEL

IHR KIND IN GUTEN HÄNDEN

Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Trägerschaft und Leitbild

- 1.1. Trägerschaft
- 1.2. Unser Leitbild

2. Grußworte

- 2.1. Grußwort des Trägers
- 2.2. Grußwort der Leiterin

3. Struktur und Rahmenbedingungen

- 3.1. Lage, Platzumfang, Räumlichkeiten
- 3.2. Raum- und Materialkonzept
- 3.3. Organisatorische Struktur
- 3.4. Unser Team

4. Pädagogische Arbeit in der Kita St. Raffael – Angebotsvielfalt

- 4.1. Pädagogische Orientierung – teiloffenes Konzept
- 4.2. Partizipation
- 4.3. Morgenkreis
- 4.4. Freispiel
- 4.5. Gezielte Bildungsangebote
- 4.6. Wochenplan, Projektarbeit
- 4.7. Portfolio
- 4.8. Mahlzeit, Ernährung
- 4.9. Tagesablauf in der Krippe
- 4.10. Tagesablauf im Kindergarten
- 4.11. Entspannung, Ruhe und Schlafen
- 4.12. Das Kita Jahr
- 4.13. Kooperative Gestaltung und Begleitung von Übergängen
- 4.14. Zusammenarbeit mit der Grundschule
- 4.15. Beobachtung und Dokumentation
- 4.16. „Vorkurs Deutsch“
- 4.17. Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Kinder von 1-3 Jahren

- 5.1 Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung
- 5.2 Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken
- 5.3 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken
- 5.4 Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken
- 5.5 Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken
- 5.6 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

6. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan - Kinder von 3 - 7 Jahren

- 6.1. Werteorientierung und Religiosität
- 6.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- 6.3. Sprache und Literacy
- 6.4. Mathematische Bildung und Naturwissenschaften
- 6.5. Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 6.6. Ästhetik, Kunst und Kultur
- 6.7. Musisch- rhythmische Erziehung
- 6.8. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Entspannung
- 6.9. Gesundheit und Ernährung
- 6.10. Lebenspraxis

7. Stärkung der Basiskompetenzen

- 7.1. Selbstwahrnehmung
- 7.2. Motivationale Kompetenz
- 7.3. Kognitive Kompetenzen
- 7.4. Physische Kompetenzen
- 7.5. Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext
- 7.6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- 7.7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- 7.8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- 7.9. Lernen, wie man lernt
- 7.10. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

8. Kooperation und Vernetzung

- 8.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 8.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

9. Qualitätssicherung und -entwicklung unserer Einrichtung

- 9.1. Ziele und Formen

10. Schutzauftrag

11. Gesetzliche Grundlagen

12. Kinderrechte

13. Schlussgedanke

14. Quellennachweis

15. Impressum

1. Trägerschaft und Leitbild

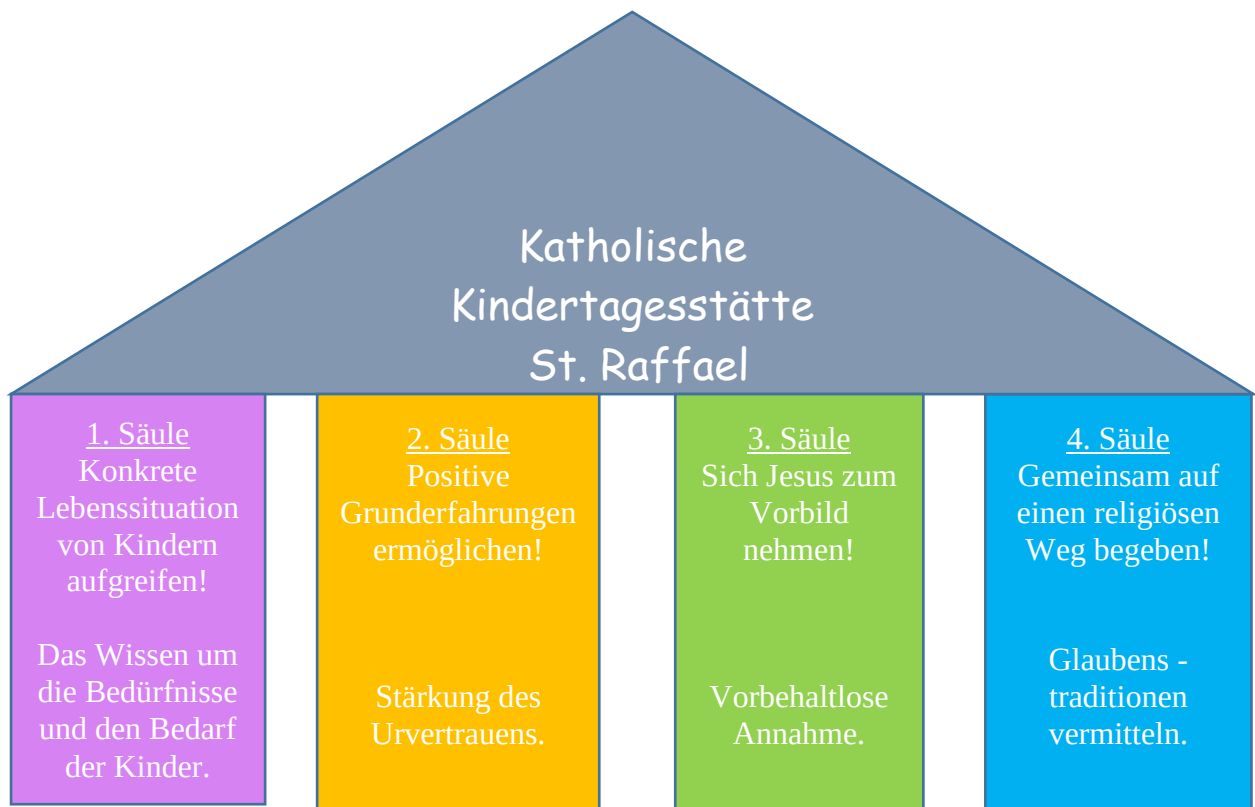
1.1. Trägerschaft

Kath. Pfarrkirchenstiftung Hebertsfelden
Vertreten durch Hr. Pfarrer Josef Rainer
Pfarrstraße 2
84332 Hebertsfelden
08721 - 8591
emmeram@pfarrei-hebertsfelden.de

1.2. Unser Leitbild

Unsere Einrichtung ist ein Ort mit Herz, in deren Umgebung die Kinder Geborgenheit und Sicherheit verspüren. Wir bieten den Kindern größtmöglichen Freiraum, in dem sie mit Spaß und Freude, in einer christlich geprägten Atmosphäre die Basiskompetenzen erwerben können, um sich selbstbewusst in ihrem künftigen Leben zurecht zu finden.

Die 4 Säulen des katholischen Profils



1. Säule: Das Wissen um die Bedürfnisse und den Bedarf der Kinder

- Lebensumfeld der Kinder kennenlernen
- Vertrauen aufbauen
- Inklusion leben
- Beobachtung, Dokumentationen und Entwicklungsgespräche durchführen
- Familienergänzende und -unterstützende soziale Einrichtung sein
- Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und mit Empathie und Wertschätzung begegnen

2. Säule: Stärkung des Urvertrauens

- Beständigkeit geben
- Bedürfnisorientiertes Arbeiten
- Wertschätzung: „Du bist gut, so wie du bist“, „Es ist schön, dass du da bist“, „Du bist von Gott gewollt“, „Du bist mir wichtig“.
- Einzigartigkeit des Kindes bewahren
- Die von Gott geschenkte, unverlierbare Würde schätzen

3. Säule: Vorbehaltlose Annahme

- Religiöse Potentiale wecken
- Zeit und Raum geben, um die eigene Religiosität entfalten zu können
- Respekt, Toleranz und Wertschätzung erfahren
- Werte und Normen vorleben und leben
- Offenheit für andere Religionen

4. Säule: Glaubenstraditionen vermitteln

- Die Kindertageseinrichtung ist ein Lebens- und Entfaltungsort des Glaubens
- Das eigene Leben und die gesamte Schöpfung auf Gott ausrichten
- Religiöse Rituale zur Orientierung und Strukturierung der persönlichen Entfaltung
- Religiöse Feste und Gottesdienste im Jahreskreis
- Rituale im Tagesablauf, z.B. Morgenkreis, Brotzeit



2. Grußworte

2.1. Grußwort des Trägers

In unserem Gemeinde- und Pfarrgebiet verfügen wir über zwei Kindergärten.

Der Kindergarten St. Raffael liegt in Hebertsfelden, der Kindergarten St. Franziskus befindet sich in Linden. Für beide Einrichtungen hat die Katholische Kirchenstiftung die Betriebsträgerschaft inne. Sie steht bei der Ausübung ihrer Tätigkeit mit der Gemeinde Hebertsfelden in sehr engem Kontakt und kann dank der guten Zusammenarbeit mit den gemeindlichen Gremien auf ein harmonisches Betriebsklima aufbauen.

Der Träger der Kindergärten sowie das gesamte Fachpersonal können bei ihren konzeptionellen, organisatorischen, rechtlichen und fachspezifischen Fragen auf das Fachreferat „Katholische Tageseinrichtungen für Kinder“ beim Diözesancharitasverband zurückgreifen.

Im Einvernehmen mit dem Diözesancharitasverband legen wir in unseren Kindergärten Wert auf eine an christlichen Grundsätzen orientierte und von Toleranz geprägte Pädagogik, die bei aller Freiheit für das Fachpersonal den christlichen Aspekt in den Vordergrund stellt, ohne vereinnahmend zu wirken auf andere Konfessionen.

Die vorliegende Konzeption unseres Kindergartens ist geprägt von einer wertorientierten Förderung unserer Kinder, in welcher das Leitbild mit eingearbeitet ist.

Religiöse Erziehung beinhaltet nach unserer Auffassung sowohl die Erschließung biblischer Geschichten sowie Formen christlichen Glaubens, beispielsweise Gebet, Gottesdienst, Segensfeiern, um dadurch den einzelnen Menschen, sprich das Kleinkind, in die Glaubensgemeinschaft der Kirche hineinzuführen.

Des Weiteren ist uns allen bewusst, dass die zarten Ansätze einer religiösen Erziehung im Kindergarten der Fortführung und Ergänzung in Elternhaus und Schule bedürfen, wenn sie zu einem tragfähigen Grund für den gesamten Lebensentwurf des Heranwachsenden werden sollen.

Das christlich geprägte Abendland kann seine Prägung nur erhalten, wenn jeder einzelne in seiner Position aus der Überzeugung lebt: Er ist als Getaufter und Gefirmter zugleich Gesandter Gottes, das Evangelium lebensnah umzusetzen und stets seinen Worten Taten folgen zu lassen.

Der Mitmensch muss, soll und darf spüren: Hier bin ich einem von seinem Glauben überzeugten Menschen begegnet, der seinen Glauben trotz eigener Fehler und Schwächen ernst nimmt.

Wenn wir uns diese Glaubwürdigkeit bewahren, werden wir auch das von den Vätern ererbte Kulturgut der christlichen Religion erhalten und fortführen.



So darf ich unseren Kindergärten sowie allen pädagogischen Einrichtungen unserer Pfarrei eine gute Zukunft wünschen und die Heiligen, namentlich den Hl. Josef, den Hl. Emmeram, den Hl. Franziskus und den Hl. Raffael anrufen, dass Gott seine segnende und schützende Hand über uns, unser Dorf und unser Land hält.

Hebertsfelden, 2025, Josef Rainer, Pfarrer

Herzlich Willkommen in der KITA St. Raffael

Diese Konzeption unserer christlich orientierten Kindertagesstätte entstand in Zusammenarbeit aller Teammitglieder.

Unser Ziel ist es auch in Zukunft, als herzlicher, verlässlicher Partner für die uns anvertrauten Kinder, deren Eltern, der Trägerschaft und allen anderen Kooperationspartnern da zu sein.

Unser Konzept zeigt unsere Schwerpunkte auf und ermöglicht so, uns und unsere Arbeit in dieser bedeutenden Lebensphase der Kinder transparent zu machen. Wobei diese Schwerpunkte unseren christlichen Werten und dem katholischen Profil zu Grunde liegen.

Jedes Kind hat in unserem Haus die Möglichkeit, seine eigenen Fähigkeiten zu entdecken, auszuprobieren und somit an ihnen zu wachsen. Das Wohl Ihres Kindes ist das gemeinsame Ziel unseres Teams und unseres Trägers.

Wir hoffen, dass alle Kinder eine glückliche Zeit in unserer Kita verbringen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Karin Dobler
Kita Leitung



**„WENN KINDER KLEIN SIND,
GIB IHNEN WURZELN,
WENN SIE GROSS SIND,
GIB IHNEN FLÜGEL!“**

3. Struktur und Rahmenbedingungen

3.1. Lage, Platzumfang, Räumlichkeiten

Die Kita St. Raffael liegt am westlichen Ortsrand von Hebertsfelden und bietet Platz für insgesamt 50 Kinder von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Betreut werden die Kinder in zwei altersgemischten Gruppen, der Sonnengruppe und Regenbogengruppe. Seit September 2021 verfügt unsere Einrichtung über eine Kinderkrippe, der Sternengruppe, für bis zu 15 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren.

Unser Gebäude ist ein sehr helles, freundliches Haus, in dem sich die Kinder geborgen und wohl fühlen.

Alle Gruppen- und Gruppennebenräume im Haupthaus sind miteinander verbunden, die Kita ist barrierefrei angelegt. Der großzügige Gang bietet den Kindern ausreichend Möglichkeit, sich dort in den einzelnen Förderbereichen frei zu beschäftigen und zu spielen.

Die vielen großen Fenster und die Glasfront im hinteren Gangbereich verschaffen uns und den Kindern jederzeit die Möglichkeit, die Natur, das Wetter oder interessante Ereignisse im Garten zu beobachten.

Unsere **Gruppenräume** haben jeweils eine integrierte Küche und eine Galerie. Um den Kindern eine bleibende Struktur und Sicherheit zu bieten, werden die Räume in einzelne Spielbereiche unterteilt. Kreativbereich, Kuschel- und Lesesofa, Bau- und Konstruktionsecke und Rollenspielbereich.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen **Intensivraum**, der je nach den Bedürfnissen der Kinder individuell eingerichtet wird, z.B. als Montessoriraum, Puzzleraum, Bauecke etc.

Der bewegungsanregende, große **Gruppenraum der Krippengruppe** ist ebenfalls mit einem Spielhaus, einer Puppenwohnung, einer Bücherecke und vielen großen Teppichen mit verschiedenen Spielmaterialien ausgestattet.

Im angrenzenden **Schlafrum** hat jedes Krippenkind sein eigenes Bett und kann bei Bedarf jederzeit und so lange wie nötig schlafen.

Der **Toiletten- und Wickelbereich** wird sowohl von der Krippe, als auch dem Kindergarten genutzt.

Den Krippeneltern stehen für jedes Kind einzelne Aufbewahrungsschränken für Wickelutensilien zur Verfügung.

Der großzügige **Gangbereich** ist in verschiedene Spielecken aufgeteilt. So findet man dort z.B. das Bällebad und Bereiche, die je nach Wunsch der Kinder gestaltet werden, z. B. zur Konstruktionsecke, Verkleidungsecke, Kaufladen und vieles mehr.

Für ungestörte Förderangebote, Teilgruppenangebote, Vorschulerziehung, Elterngespräche und Teamsitzungen steht der **Projektraum** zur Verfügung.

Der **Traumraum** bietet den Kindern die Möglichkeit zum Träumen, Meditieren und Verweilen; auf Wunsch der Kinder ruhige Musik oder Hörspiele zu genießen oder Teilgruppen-Entspannungsangebote durchzuführen.

Der **Turnraum** oder Mehrzweckraum bietet Platz für die Psychomotorik Stunden und steht ebenso in der Freispielzeit zum Toben, Laufen, Klettern, Tanzen usw. zur Verfügung. Viele unterschiedliche Bewegungs- und Turngeräte befinden sich in einem separaten Nebenraum.

Ein Erlebnis für alle Kinder ist unser großzügiger **Garten**. Dort findet man alles, was das Kinderherz begehrt:

- ☀ ein großer, mit Markise überdachter, Sandkasten mit Spielhaus und Sandspielpodest
- ☀ ein Spielhaus mit Sandkasten und Sandspielutensilien (z.B. Bagger, Lastwagen, Schubkarren...)
- ☀ zwei Schaukeln
- ☀ eine Rutsche
- ☀ ein Klettergerüst
- ☀ Wipptiere
- ☀ Vogelnestschaukel
- ☀ Wippe
- ☀ Große Fußballwiese
- ☀ Verschiedene Fahrzeuge
- ☀ Zwei Hochbeete
- ☀ Und großer Wasserbaustelle

Zusätzlich bieten ein Bachlauf und viele große schöne Bäume den Kindern viel Platz zum Erforschen und Spielen. Für unsere Kleinsten gibt es natürlich einen extra abgegrenzten U3 - Spielbereich mit Kletterhaus, Sandkasten und Vogelnestschaukel.

3.2. Raum- und Materialkonzept

Wir bieten den Kindern abgegrenzte Bereiche, bei denen eine Beschäftigung mit verschiedenen Spielmaterialien und Rollenspielen ermöglicht wird, wo die Kinder ungestört spielen können. Es gibt eine große Auswahl an Spielen, wie Tischspielen, Konstruktionsmaterial, Bücher, Bastelmaterial...

3.3. Organisatorische Struktur

Anmeldung

An den Anmeldetagen - meist im Januar - können alle Eltern, die einen Kindergarten- oder Krippenplatz in unserer Einrichtung für das kommende Kita Jahr wünschen, ihr Kind anmelden. Das dafür vorgesehene Anmeldeformular bekommt man im Kindergarten, im Gemeindeamt Hebertsfelden oder online auf unserer Homepage.

Wir nehmen auch Kinder während des laufenden Jahres bei uns im Kindergarten auf, sofern noch Plätze frei sind. Während der Anmeldetage bieten wir an einem Nachmittag einen „Tag der offenen Tür“ an.

Es finden Kinder ab zwölf Monaten in unserer Kinderkrippe, ab 3 Jahren in unserem Kindergarten und auch Kinder mit besonderem Förderbedarf einen fürsorglichen Platz bei uns. Die Sauberkeitserziehung muss bei den Kindergartenkindern noch nicht unbedingt abgeschlossen sein.

Bei einer eventuellen Überbuchung der Vormittagsplätze gelten folgende Aufnahmekriterien, nach denen die Plätze vorrangig vergeben werden:

- ☀ Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. berufstätige Alleinerziehende
- ☀ Geschwisterkind in der Gruppe
- ☀ Vorschulkind
- ☀ Wohnsitz der Eltern in Hebertsfelden

Aufnahmeverfahren

Angemeldete Familien erhalten zeitnah eine schriftliche Benachrichtigung und ggf. das Formular für die Vertragsangaben. Bei einem Infoabend können die Eltern das Kita - Team kennenlernen und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gewinnen. Alle Unterlagen werden an diesem Abend an die Eltern verteilt. Bei Vertragsrückgabe findet ein terminiertes Aufnahmegespräch statt.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Unsere Einrichtung ist momentan von Montag - Freitag von 07.15 - 15.00 Uhr geöffnet. Die Kinderkrippe öffnet um 07.30 Uhr.

Kernzeit

Alle pädagogischen Fördermaßnahmen finden in der Kernzeit im Kindergarten von 08.30 - 12.30 Uhr und in der Krippe von 08.30 - 11.30 Uhr statt. In dieser Zeit ist auch unsere Eingangstür geschlossen.

Buchungszeiten

Die tägliche Mindestbuchungszeit beträgt in der Krippe 3,5 Stunden von 08.15 - 11.45 Uhr und im Kindergarten 4,5 Stunden von 08.15 - 12.45 Uhr. Bei der Buchungszeit muss ein Puffer von ca. 15 Minuten für Bring- und Abholrituale miteinberechnet werden.

Elternbeiträge

Kindergarten

Tägl. Buchungszeit	Grundbeitrag	Inkl. Spiel- (4€) und Getränkegeld (2€)
3-4 Stunden	105,00	111,00
4-5 Stunden	115,00	121,00
5-6 Stunden	125,00	131,00
6-7 Stunden	140,00	146,00
7-8 Stunden	150,00	156,00
8-9 Stunden	160,00	166,00

Krippe/U 3 Beitrag

Tägl. Buchungszeit	Grundbeitrag	Inkl. Spiel- (4€) und Getränkegeld (2€)
2-3 Stunden	140,00	146,00
3-4 Stunden	160,00	166,00
4-5 Stunden	185,00	191,00
5-6 Stunden	210,00	216,00
6-7 Stunden	235,00	241,00
7-8 Stunden	260,00	266,00
8-9 Stunden	280,00	286,00

Einmalige Gebühren pro Kita-Jahr:

Gesundes Frühstück 15 €

Portfolio 10 €

Vorschulgeld 10 € (im letzten Kindergartenjahr)

Optional buchbar:

Warmes Mittagessen 3,00 pro Portion

Der monatliche Beitrag wird zum 15. jeden Monats per Einzugsverfahren vom Pfarrbüro abgebucht. Die Beiträge sind von September bis einschließlich August, also 12x im Jahr, zu zahlen.

Seit 2019 gibt es vom Staat ein Beitragszuschuss von 100,- € pro Kind und Monat. Der Zuschuss für den Krippenbeitrag kann von den Eltern beim Staatsministerium beantragt werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit der Kostenübernahme durch das Jugendamt. Die Formulare können bei der Einrichtungsleitung beantragt werden.

Bürozeiten

Die Bürozeiten der Leitung sind jeden Dienstag von 9.00 - 11.00 Uhr. Das Pfarrbüro ist am Dienstag von 9.00-11.00 Uhr und am Donnerstag von 14.00-17.00Uhr besetzt.

Aufsicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt/endet, wenn die Eltern ihr Kind persönlich, mit Blickkontakt und Begrüßung/Verabschiedung dem pädagogischen Fachpersonal übergeben bzw. abgenommen werden.

Erkrankungen

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen, laut Infektionsschutzgesetz, die Einrichtung nicht besuchen.

Schließzeiten

Das Kita Jahr beginnt am 01. September und endet am 31. August des nächsten Jahres. Im September werden die Schließtage für das aktuelle Kita Jahr bekannt gegeben. Unsere Einrichtung schließt maximal 30 Tage im Jahr. Zusätzlich darf jede Einrichtung an 5 weiteren Tagen für Teamfortbildungen schließen. Die übrigen Ferien sind mit einem Bedarfsdienst abgedeckt.

Mittagessen

Von Montag bis Freitag gibt es im Kindergarten von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr und in der Krippe von 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr warmes Mittagessen für 3,- Euro pro Portion. Unser Essenslieferant ist der Partyservice Kulinarius, Wurmannsquick. In den Schulferien gibt es kein warmes Mittagessen.

3.4. Unser Team

Teamzusammenarbeit

Unser Team besteht aus sieben staatlich anerkannten Erzieher/innen und fünf staatlich geprüften Kinderpflegerinnen. Unsere Teamzusammenarbeit zeichnet sich durch Kommunikation, Kooperation, Offenheit, Vertrauen, Verantwortung und Feedback aus. Jeder Mitarbeiter bringt sich mit seinen Ideen, Stärken und Fähigkeiten in die Arbeit mit ein. Jeder einzelne wird so wertgeschätzt wie er ist.

Wir arbeiten auch kontinuierlich daran, unser gutes und wertschätzendes Miteinander zu erhalten z.B. durch Teamfortbildungen und Teambesprechungen. Ein gutes Miteinander ist uns sehr wichtig.

Besprechungssysteme

Ein wichtiges Instrument unserer Teamarbeit ist unsere **14tägige Teamsitzung**, in der folgende Punkte besprochen werden.

- Team- und Arbeitsbeobachtung, Sicherheitshinweise
- Einzelfallbesprechungen von Kindern
- Informationen der Leitung zu aktuellen pädagogischen und gesetzlichen Änderungen in der Arbeit mit Kindern
- Organisation und Planung von Projekten, Festen, Veranstaltungen, usw.
- intensive Reflexion von Aktionen, Projekten und Festen
- Pädagogische Projekte und gezielte Angebote für die Kinder, besondere Ideen
- inhaltliche Weitergabe von Fortbildungen
- Einteilung von Arbeiten, die in unserem Haus anfallen
- Gemeinsame Überarbeitung und Aktualisierung von Konzeptionen.

Vor jeder Gesamtteamsitzung findet ein halbstündiges Gruppenteam statt.

In unserer **Teammappe** werden wichtige Unterlagen, die alle lesen sollten gesammelt, weitergeben und unterzeichnet.

Mitarbeitergespräche werden einmal jährlich und zusätzlich bei Bedarf mit der Leitung geführt.

Sonnengruppe



Karin Dobler

Am 1. September 2019 übernahm ich die Leitung der Kita St. Raffael und die Gruppenleitung der Sonnengruppe.

Als staatlich anerkannte Erzieherin und stellvertretende Leitung habe ich, vor meiner Tätigkeit als Kita Leitung, wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen von der Krippe bis zum Hort und Heim gesammelt.

Im Oktober /November 2019 absolvierte ich eine Weiterbildung zur zertifizierten Kita Leitung.



Sandra Wimmer

Seit September 1990 bin ich hier im Kindergarten St. Raffael als Kinderpflegerin beschäftigt.

Meine Tätigkeit derzeit bezieht sich auf drei Vormittage, von Montag bis Mittwoch, in der Sonnengruppe. Ich unterstütze Migrationskinder und Kinder mit auffälligem Sprachverhalten in unserer Einrichtung mit dem „Vorkurs-Deutsch“.



Christina Heller

Seit September 1990 bin ich in der Pfarrkirchenstiftung St. Emmeram in Hebertsfelden als Erzieherin beschäftigt.

Zum 1. September 1993 wechselte ich vom Kindergarten Linden nach Hebertsfelden. Nach mehreren Jahren der Gruppenleitung der Sonnengruppe und zweijähriger Kindergartenleitung bin ich nun als stellvertretende Leitung tätig. Außerdem gestalte ich jeden Donnerstagvormittag unseren „SchlauFüchse-Tag“, unterstütze am Dienstag die Sonnengruppe und bin am Mittwochnachmittag im Haus.



Elisabeth Sigl

Meine Beschäftigung im Kindergarten St. Raffael in Hebertsfelden begann ich im September 2020. Hier durfte ich bereits mein Berufspraktikum absolvieren. Im Sommer 2021 habe ich erfolgreich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin abgeschlossen. Von September 2022 bis 2024 war ich in der Wolkengruppe tätig. Seit September 2024 bin ich in der Sonnengruppe.

Regenbogengruppe



Florian Hager

Meine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher habe ich im Sommer 2019 abgeschlossen. Seit her bin ich in der Kita St. Raffael als Gruppenleitung der Regenbogengruppe tätig.



Isolde Nußbaumer

Nachdem ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin im Sommer 1996 abgeschlossen habe, bin ich im Kindergarten St. Raffael tätig.

Ich betreue täglich am Vormittag die Kinder der Regenbogengruppe.



Susanne Breit

Ich verstärke seit 11. September 2023 das Team der Regenbogengruppe. Im Juli 2023 habe ich die Ausbildung zur Kinderpflegerin erfolgreich abgeschlossen. Zuvor arbeitete ich als Kauffrau für Büromanagement.

Sternengruppe (Krippe)



Sandy Thallinger

Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich 2005 an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Mühlendorf abgeschlossen. Seitdem konnte ich in verschiedenen Bereichen Berufserfahrung sammeln. Zuletzt war ich Gruppenleitung in der Kindertagesstätte St. Michael in Massing. Seit September 2021 leite ich die Sternengruppe.



Marille Maier

Nach der Ausbildung in der Kinderpflegeschule in Pfarrkirchen arbeitete ich bereits vier Jahre im Kindergarten Hebertsfelden. Nach längerer Pause bin ich nun seit 1. September 2021 wieder in der Sternengruppe in der Kita St. Raffael tätig.



Kerstin Dietz

Meine Anstellung als Kinderpflegerin in der Pfarrkirchenstiftung St. Emmeram begann im März 2009 im Kindergarten Linden. Seit September 2022 bin ich in der Sternengruppe in der Kita Hebertsfelden tätig. Nach erfolgreicher Weiterbildung bin ich seit 01.09.2024 als pädagogische Fachkraft beschäftigt.



Ursula Stömmmer

Seit September 2022 bin ich als Erzieherin in der Kita St. Raffael in Hebertsfelden beschäftigt. Außer langjähriger beruflicher Praxis bringe ich noch die Zusatzqualifikationen zur Psychomotorikerin und zur Montessori Krippenpädagogin mit.

4. Pädagogische Arbeit in der Kita St. Raffael – Angebotsvielfalt

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerischen Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben.

Unsere Arbeit umfasst drei Säulen: Bildung - Erziehung - Betreuung

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr - durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun. Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

Inklusion

Unter Inklusion in unserer Kita verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu meistern. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen

- ☀ Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- ☀ Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- ☀ Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- ☀ Kindern mit sozialen Defiziten
- ☀ Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot an.

Zusätzlich unterstützen uns Fachdienste bei der Förderung bzw. der Integration der Kinder.

4.1. Pädagogische Orientierung - teiloffenes Konzept

Ein wichtiges Merkmal unseres teiloffenen Konzepts ist das gruppenübergreifende Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die Gruppen nicht für sich isoliert bestehen. Wir erschließen außerhalb der Gruppen täglich ab ca. 10.00 Uhr Spielmöglichkeiten, um den

Kindern unser Haus als Ganzes erleben zu lassen. Auch können sie die anderen Gruppen besuchen, dort spielen und andere Kinder kennen lernen. Daraus entsteht eine deutliche Steigerung der Spielfreude, des Engagements sowie eine Erhöhung der Konzentration. Zudem haben wir beobachtet, dass die Kinder viel ruhiger miteinander spielen; aggressives Verhalten und Langeweile treten bei weitem weniger auf. Geplante und vorbereitete Aktionsräume (Bällebad, Traumraum, Turnraum, etc.) tragen zu einer Steigerung der Wahrnehmung und Ausübung kindlicher Interessen bei.

Dennoch halten wir die Stammgruppen für wichtig: Ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als eine Voraussetzung, dass sich die Kinder wohl fühlen können. Besonders für neu aufgenommene Kinder bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen.

4.2. Partizipation

Die teiloffene bzw. offene Arbeit sieht alle Beteiligten in der Rolle des aktiven Gestalters und Akteurs der eigenen Umwelt. In unserem Haus lernen die Kinder wichtige, demokratische Grundhaltungen.

Kinder sollen an Entscheidungen aktiv beteiligt werden. Durch partizipatorische Haltung werden die Entscheidungsbefugnis des Kindes und die Möglichkeit, Einspruch zu erheben gestärkt. Dies geschieht durch

- ☀ **Kinderkonferenzen und Morgenkreis** - die Kinder können ihre Belange und Ideen einbringen und sich darüber austauschen. Aus **Anregungen und Wünschen** von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.
- ☀ **Pädagogisches Freispiel und teiloffenes Konzept** - sie dürfen selbst entscheiden, mit wem, wie lange und in welchem Spielbereich (Traumraum, Turnraum, etc.) sie spielen möchten.
- ☀ **Gemeinsames Erstellen von Regeln** - die Einhaltung wird auch von den Kindern überprüft.

Die Rolle des Fachpersonals liegt im aktiven Zuhören, der Moderation und Begleitung, um z. B. Überforderung bzw. Unterforderung zu vermeiden. Zusätzlich unterstützen wir die Kinder mit Impulsen und umsetzbaren Vorschlägen.

Unser situationsorientierter, teiloffener pädagogischer Ansatz orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsplan des bayerischen Staatsministeriums (BEP) und am christlichen Jahreskreis.

4.3. Morgenkreis

Täglich um 9.00 Uhr beginnt der Morgenkreis. Die Kinder treffen sich nach dem Aufräumen der Gruppe auf dem runden Teppich, wir zünden eine Kerze an und singen ein Begrüßungslied. Jeden Tag ist ein anderes Kind das Morgenkreiskind, welches die Magnettafel einstellt, die Kinder zählt und verschiedene Aufgaben übernimmt. Je nach aktuellem Thema, Jahreszeit

oder Situation singen wir Lieder, spielen Kreisspiele, erzählen Geschichten oder Bilderbücher, musizieren, usw. und besprechen den Tag und die Woche. Wir beenden den Kreis mit einem Schlusslied oder -spruch.

4.4. Freispiel

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, was, mit wem und vor allem wo sie spielen möchten. Nach der Brotzeit dürfen die Kinder auch außerhalb des Gruppenzimmers z.B. im Gang, im Bällebad, im Traumraum, in der Turnhalle oder auch in der anderen Gruppe spielen. Außerdem werden in dieser Zeit auch Bastel- oder Spielangebote von uns angeleitet. Hier haben wir speziell für jedes Kind Zeit und können mit Hilfe von unterschiedlichsten Förderspielen die Fähigkeiten der Kinder wie z.B. Farbkenntnis, Konzentration oder Geschicklichkeit stärken. Durch die freie Spielzeit erschließt sich ein Kind die Umwelt, macht Erfahrungen und lernt durch sein eigenständiges Tun und Handeln.

Aufgrund der pädagogischen Wichtigkeit nimmt das Freispiel in unserem Haus eine große Stellung ein. In den Gruppenräumen, Gängen und Spielzimmern können die Kinder aus verschiedenen Bereichen wählen. In einem gesonderten Ordner, der sich in unserer Elternecke befindet, haben wir die Ziele der verschiedenen Freispielbereiche genauer aufgeführt.

4.5. Gezielte Bildungsangebote

Regelmäßig gezielte Bildungsangebote finden im Morgen- oder Mittagskreis oder während der Freispielzeit in Teil- oder Gesamtgruppen statt.

- Religiöse Erziehung, Werteorientierung: Gottesdienstvorbereitung, Gebete, Erarbeitung des Hintergrunds christlicher Feste, wie Ernte Dank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern ...
- Sprache und Literacy: Bilderbücher, Geschichten, Märchen ...
- Naturwissenschaft und Technik: Experimente
- Hauswirtschaftliche Erziehung: Kochen, Backen, Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten
- Naturerfahrungen: Betrachtungen, Natur-Entdecker-Tag
- Musikerziehung: Lieder singen, Instrumente, Klanggeschichten
- Bewegungserziehung: Psychomotorik, Erlebnisturnen, Bewegungsbaustellen,
- Sinnesübungen: Fühlen, Tasten, Schmecken, Riechen, Hören, Sehen, Gleichgewichts- und Lagersinn
- Entspannung: Phantasiereisen, Meditationen
- Gesundheitliche Erziehung: Zahnprophylaxe, Gesunde Ernährung
- Vorschule: siehe Vorschulkonzept

4.6. Wochenplan, Projektarbeit

Die Kitawoche wird durch viele Aktivitäten sehr erlebnisreich gestaltet:

Der Natur-Entdecker-Tag, die Psychomotorik Stunde, die Vorschule für Schlaufüchse, die Turntage, Angebote zur Sprachförderung, Kreativität, Musikalität, religiöse Angebote ... sind wichtige Bestandteile unseres Wochenplans.

Projekte finden individuell statt: Bevorstehende Feste, Jahreszeiten und die Interessen

der Kinder geben Anstöße für Projekte. Das Interesse der Kinder und der Umfang eines Themas bestimmen die Länge des Projektes, welches über mehrere Tage oder Wochen stattfinden und gruppenübergreifend oder gruppenintern sein kann. Während des Projekts werden die Elemente des Wochenplans so gestaltet, dass sie der Vertiefung des Projekts dienen. Dadurch werden alle Sinne angesprochen und das Thema wird in allen Bereichen (kreativ, sprachlich, motorisch, musikalisch ...) erforscht und erarbeitet.

4.7. Portfolio

Gerade in den ersten Lebensjahren machen Kinder große Entwicklungsschritte. Das Portfolio bietet die Möglichkeit diese Schritte mit Hilfe von Fotos festzuhalten und reflektieren zu können. Jedes Kind in unserer Einrichtung besitzt ein eigenes Portfolio. Das Portfolio begleitet das Kind vom ersten Tag an bis zum Schulbeginn und beinhaltet Bastelarbeiten, Fotos von verschiedenen Ereignissen und Aktionen, Vorschularbeiten und dokumentiert Entwicklungsfortschritte.

Diese „Schatzbücher“ befinden sich für die Kinder in greifbarer Nähe, so dass sie Erlebtes, Lernerfolge, das eigene Wachsen und verschiedene Feste immer wieder betrachten können. Eltern können diese jederzeit einsehen.

4.8. Mahlzeit, Ernährung

In den Kindergartengruppen gibt es viermal in der Woche eine gemeinsame Brotzeit. Nach dem Morgenkreis gehen wir alle Hände waschen, jedes Kind nimmt anschließend seine Brotzeittasche mit und bereitet seinen Platz vor. Wir sprechen ein Tischgebet. Wer fertig gegessen und seinen Platz sauber aufgeräumt hat, kann sich dann in den von ihm gewählten Spielbereich begeben.

Einmal in der Woche haben wir gleitende Brotzeit. Von 07.15 – 11.00 Uhr können sich die Kinder selbständig am Buffet bedienen. Zum gesunden Frühstück gibt es Müsli, Obst, Gemüse, Joghurt usw. In der Krippengruppe wird auch einmal in der Woche ein gesundes Frühstück von uns zubereitet, das aber dann gemeinsam eingenommen wird.

Seit einigen Jahren nimmt unser Haus am Schulfruchtprogramm der EU teil. Wir bekommen einmal in der Woche eine Lieferung mit frischem Obst und Gemüse, Milch und Joghurt, das wir dann täglich frisch für die Kinder vorbereiten.

Das warme, gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wird in der Sonnen- bzw. Wolkengruppe und in der Sternengruppe eingenommen und vom pädagogischen Personal begleitet.

4.9. Tagesablauf in der Krippe

07:30 - 08:30 Uhr Bringzeit

07:30 - 09:00 Uhr Pädagogisches Freispiel, Bastelangebote

09:00 Uhr Morgenkreis: Anwesenheit der Kinder, Tagesplanung mit den Kindern besprechen, Zeiträume erfassen, gezielte pädagogische Bildungseinheiten, Geschichten, Erzählkreis, Morgenlieder...

09:30 Uhr Gemeinsame Brotzeit mit Tischgebet

10:00 Uhr Wickelzeit anschließend

Pädagogische Freispielzeit, pädagogische Bildungseinheiten, z. B. Bewegungs- und Teilgruppenangebote, Öffnung der Außenspielbereiche, Spaziergänge

11:30 - 12:00 Uhr	Mittagessen, zweite Brotzeit, Wickelzeit
12:00 - 14:00 Uhr	Schlafenszeit bzw. individuelle Schlafenszeiten des Kindes
Ab 11:30 Uhr	Abholen möglich
14:00 Uhr	Freispielzeit oder Garten
15:00 Uhr	Ende

4.10. Tagesablauf im Kindergarten

07:15 - 08:30 Uhr	Bringzeit
07:15 - 09:00 Uhr	Pädagogisches Freispiel, Bastelangebote
09:00 Uhr	Morgenkreis: Tag, Datum, Wetter, Jahreszeit, Anwesenheit der Kinder, Tagesplanung mit den Kindern besprechen, Zeiträume erfassen gezielte pädagogische Bildungseinheiten, Erzählkreis, Morgenlieder...
09:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit mit Tischgebet
10:00 Uhr	Pädagogische Freispielzeit mit Öffnung aller Spielbereiche, pädagogischen Bildungseinheiten, z. B. Bewegungsangebote, Vorschulerziehung, Teilgruppenangeboten
11:30 Uhr	Mittagskreis, Garten, Spaziergänge, etc.
12:30 - 13:15 Uhr	Mittagessen, zweite Brotzeit
Ab 12:30 Uhr	Abholzeit Pädagogisches Freispiel in der Gruppe oder Garten Bewegungsspiele in der Turnhalle, offene Türen
15:00 Uhr	Ende der Öffnungszeit

4.11. Entspannung, Ruhe und Schlafen

Der Tag in der Kita kann für ein Kind sehr anstrengend sein. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Kinder während des Alltags zurückziehen oder ausruhen können. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern als Bildungsangebot Entspannungsgeschichten, Traumreisen oder Massagen in Kleingruppen an.

Für unsere Krippenkinder (1-3 Jahre) steht ein Schlafräum zur Verfügung. Je nach Bedürfnis, Alter oder Dauer der Buchungszeit können sich die Kinder dort, in einem eigenen Bett mit Schuller und Kuscheltier, zum Schlafen legen.

4.12. Das Kita Jahr

Der Jahreskreislauf in der Kindertagesstätte ist geprägt von immer wiederkehrenden Festen, Feiern, Ritualen und Bräuchen. Kinder brauchen und lieben diese.

Folgende Feste sind ein fester Bestandteil unseres Kita Jahres:

- ✚ Erntedank
- ✚ St. Martin
- ✚ Nikolaus
- ✚ Weihnachten
- ✚ Fasching
- ✚ Ostern
- ✚ Mutter- und Vatertag
- ✚ Sommerfest

- ✚ Abschluss-Abendteuer der Schlaufüchse
- ✚ Abschiedsfeiern in den Gruppe

4.13. Kooperative Gestaltung und Begleitung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen im Leben eines Kindes anstehen. Jedes Kind durchläuft diese Übergänge in seinem Tempo und bekommt von uns die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht. Deshalb ist der Übergang in unsere Kinderkrippe, Kindergarten oder in die Schule ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam zu gestalten ist.

Die Eingewöhnung in der Krippe

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ So bringt auch der Start in die Krippenzeit viele neue Eindrücke, Emotionen und Anforderungen für Kind und Familie mit sich. In dieser wichtigen Zeit orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr am sogenannten „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Kinder werden während diese Phase von ihren Eltern, bzw. ihren festen Bezugspersonen begleitet. Dieser Zeitraum des Ankommens kann sich über bis zu 3 Wochen erstrecken. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, sobald das Kind eigenständig Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnimmt, mit ihnen spielt, sich auch trösten lässt. In einem Aufnahmegespräch/Anamnesebogen vor Beginn der Eingewöhnung helfen die Eltern uns das Kind besser kennenzulernen, in dem sie über die Entwicklung, Ängste, Vorlieben und Eigenarten berichten. Die Eltern werden über den genauen Ablauf der Eingewöhnungszeit informiert.

Das bedeutet für uns:

- ✚ In den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit bleiben die Eltern für eine begrenzte, fest vereinbarte Zeit im Gruppenraum.
- ✚ Mama, bzw. Papa nehmen eine „Beobachter-Position“ ein, d.h. sie halten sich im Hintergrund als „sicherer Hafen“ auf und greifen möglichst nicht ins Spielgeschehen ein. Wenn das Kind die Nähe der Eltern sucht, wird es nicht weggeschickt.
- ✚ Wenn sich das Kind schrittweise von den Eltern entfernt, wird eine kurze Trennungszeit konkret vereinbart! In diesem Zeitraum hält sich die Bezugsperson im Kita-Bereich auf. Falls das Kind weint und sich nicht beruhigen lässt, wird Mama oder Papa geholt.
- ✚ Diese Trennungszeiten werden dann in Absprache schrittweise verlängert.
- ✚ Nach der Trennungsphase verabschieden sich Eltern und Kind und gehen nach Hause. So wird gleich das Tages-Abschlussritual für den zukünftigen Krippenalltag eingeübt.

Wechsel von der Krippe in den Kindergarten

Mit ungefähr drei Jahren wechseln die Krippenkinder in den Kindergarten. Der Wechsel findet zum September oder spätestens zum März statt. Sollte in der Kinderkrippe ausreichend Platz sein und die Eltern das wünschen kann ein Krippenkind das Jahr in der Krippe beenden, auch wenn es z.B. im Januar drei Jahre alt wird. Wann der richtige Zeitpunkt für einen Wechsel ist, wird zusammen mit Ihnen in einem Elterngespräch besprochen. Bei einem Wechsel gibt es mehrere Faktoren, die es zu beobachten gilt: Freie Plätze im Kindergarten, Entwicklung des Kindes, Zeitpunkt für den Wechsel. Um den

Krippenkindern den Wechsel in die Kindergartengruppe zu erleichtern dürfen sie zum Ende ihrer Krippenzeit regelmäßig in den Kindergartengruppen schnuppern. Die Dauer dieses Besuchs bestimmen die Kinder selbst. Auf diese Weise lernen sie Schritt für Schritt den Tagesablauf und die neuen Spielmöglichkeiten kennen. Es können bereits Freundschaften geschlossen und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeitern aus der Gruppe aufgebaut werden.

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Für das Kind bedeutet der Eintritt in den Kindergarten der Beginn eines neuen Lebensabschnittes mit vielen neuen Anforderungen.

- ☀ Die Eltern sind nicht unmittelbar verfügbar.
- ☀ Das Kind muss Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen
- ☀ Es soll Beziehungen zu einer Gruppe von anderen Kindern entwickeln.
- ☀ Es muss neue Regeln lernen, mit anderen in Konflikt treten und Kompromisse eingehen, neue Freunde finden und Frustrationen aushalten
- ☀ Das Kind muss seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe finden, Verantwortung für sich selbst und zum Teil auch für andere übernehmen.
- ☀ Es soll immer selbständiger werden.

Wir sind dazu da, all diese Dinge mit Ihrem Kind zu erlernen bzw. zu festigen, es zu begleiten und Sie als Eltern zu unterstützen. Denn auch auf Eltern kommen Veränderungen und Anforderungen zu:

- ☀ Kennenlernen der neuen Bezugserzieher/innen
- ☀ Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen
- ☀ Bereitschaft das Kind loszulassen und akzeptieren, dass es Teil einer großen Gruppe ist
- ☀ Dem Kind freudig zu vermitteln, dass es jetzt ein Kindergartenkind ist.

Dabei spielt eine einfühlsame, offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern eine bedeutende Rolle.

Wir wollen die Kinder durch wertschätzendes Handeln und durch Beobachtung bei ihrem Start in einen neuen Lebensabschnitt begleiten.

Am 1. September beginnt das neue Kita-jahr; ab diesem Tag werden die neuen Kinder tageweise eingewöhnt. Das bedeutet pro Tag ca. 2 Kinder, die neu dazu kommen. Am ersten Kindertag haben die Eltern bei Bedarf die Möglichkeit, mit ihrem Kind ca. 1,5 Stunden in der Gruppe zu bleiben. Sollte dies nicht erforderlich sein, so können sie sich nach kurzer Zeit verabschieden und nach ca. 1,5 Stunden wieder zum Abholen kommen. In den darauffolgenden Tagen steigern wir die Zeit um ca. eine halbe Stunde, so dass wir die volle Buchungszeit ungefähr am Ende einer Woche erreicht haben. Während der gesamten Eingewöhnungszeit ist uns der tägliche Austausch mit den Eltern sehr wichtig, um den Kindern den Übergang zu erleichtern.

Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule

Kindergartenzeit ist Vorschulzeit!

Die Kinder werden mit Hilfe der pädagogischen Angebote in ihrer gesamten Kindergartenzeit optimal auf die Schule vorbereitet. Im Vorschuljahr erhalten die Kinder eine intensivere Vorbereitung. Schule bedeutet einen großen Entwicklungsschritt, den es zu meistern gilt. Sie brauchen dafür das angemessene Training sozialer und kognitiver Fähigkeiten, wie zum Beispiel Konzentration, Motivation und Ausdauer. Wir machen dafür gezielte, intensive und gruppenübergreifende Angebote.

- Die **Vorschularbeitsblätter** zeigen uns unter anderem, auf welchem Stand sich jedes einzelne Vorschulkind befindet bzw. welche gezielte Förderung es noch braucht.

- Spezielle Angebote zur **Schulung des logischen Denkens** und zur **Selbstständigkeit**, welche den Forscherdrang und die Experimentierfreude wecken.

- „**Wunderfitz**“ steht für ein Arbeitsmaterial, mit dem jedes Kind spielerisch lernt, eine Aufgabe verantwortlich anzunehmen, eigene Lösungen zu suchen, sie durchzuführen und zu dokumentieren.

- **Hören, Lauschen, Lernen** ist seit einigen Jahren unser Vorschulprojekt für phonologische Bewusstheit. Mit diesen Sprachspielen, die im letzten Kindergartenjahr ab Januar durchgeführt werden, haben Kinder weniger Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben lernen. Es zielt vor allem auf das genaue **Hinhören** ab, das nicht nur im Kindergarten und in der Schule, sondern auch zu Hause wichtig ist!

Durch verschiedene Aktionen, wie **Schulwegtraining mit der Polizei**, **Vorschulausflug** und **Vorschulabschlussfest** erfahren die Kinder, das nun ein neuer Lebensabschnitt beginnen wird. Unsere Vorschularbeit ist in einem separaten Vorschulkonzept genauer erläutert.

4.14. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Wir sind in ständigem Kontakt mit der Grundschule und führen **Gespräche mit den Lehrkräften**. Kurz vor Schuleintritt geben wir den Vorschulkindern durch einen Schulbesuch die Gelegenheit, einen kleinen **Einblick in den Schulalltag** zu bekommen. Ängste sollen dadurch genommen und Vorfreude geweckt werden, um mit einem gesunden Selbstbewusstsein in die Schule eintreten zu können.

4.15. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich in Beobachtungsbögen festgehalten. Dieser beinhaltet das Sprachverhalten, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern-, und Sozialverhalten, Wahrnehmung und Orientierung sowie der Motorik. Es gibt drei verschiedene Arten der Beobachtungsbögen.

- Seldak- Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.
- Sismik - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern
- Perik - Beobachtungsbogen für die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Umgang mit Beobachtungsergebnisse

Werden Defizite beobachtet, versuchen wir mit gezielter Förderung die Schwächen des Kindes zu beheben, durch Übungen das Gelernte zu stärken und zu vertiefen, wie zum Beispiel die Förderung der Selbstständigkeit im Alltag.

Die Dokumentationen unterstützen auch bei Elterngesprächen oder Austausch mit Fachdiensten.

Beobachtungsbögen in der Krippe

Entwicklungsbeobachtungen und Dokumentation EBD:

Die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation von Petermann/ Petermann/ Koglin ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften den momentanen Entwicklungsstand eines Kindes relativ umfassend fest zu stellen. Bei Entwicklungsverzögerungen können so, in Absprache mit den Eltern, frühzeitige Förderungen eingeleitet werden. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 3 bis 48 Monaten.

4.16. „Vorkurs Deutsch“

Das Bayerische Staatsministerium für Schulen und Kindertagesstätten veranlasst den Vorkurs Deutsch durchzuführen. Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern. In Kooperation mit der Schule findet der Vorkurs statt. Es hat sich herausgestellt, dass nicht nur der Sprachstand von Kinder mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich ist, sondern auch der der deutschsprachigen Kinder. Deshalb ist gezielte Sprachförderung in einer Kleingruppe Bestandteil unserer Arbeit. Grundlage für diesen Kurs bildet eine Sprachdiagnose (Seldak, Sismik), in dem der sprachliche Förderbedarf festgestellt wird.

4.17. Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind – Die Rolle der pädagogischen Fachkraft –

Unsere pädagogische Haltung

Die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie, aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und Jahreskreis dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt, Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt und Grenzen setzt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und

gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist für uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen „Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark“ und eine Bandenbildung wird vermieden. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen unsere Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ und phantasievoll ist, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch hat etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontaneität und Offenheit aus. Gemeinsam mit den Kindern schaffen wir eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume, um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Miteinander leben und lernen wir mit unseren Kindern.

Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen. Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten die stark machen fürs Leben!

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Kinder von 1-3 Jahren

Handreichung zum BEP – Kinder in den ersten drei Lebensjahren,

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt. Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen. Und ihnen zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und

geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen in der Kinderkrippe.

5.1 Kinder stärken - Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

„Kinder brauchen für ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen.“

Eine der wichtigsten Ressourcen für die Stärkung kindlicher Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich ist die Qualität der Interaktion zwischen dem Kind, seinen Eltern und weiteren Bezugspersonen (wie zum Beispiel pädagogische Fachkräfte, Großeltern). Wenn die Interaktionen beständig und vorhersehbar von emotionaler Sicherheit und Feinfühligkeit gekennzeichnet sind, können Kinder ein inneres Arbeitsmodell von Bindung entwickeln, das von Sicherheit geprägt ist. So können Kinder ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen - in der Kindheit und auch später als Erwachsene.

Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse können nur gelingen, wenn Kinder sich geborgen, sicher und gut eingebunden fühlen. Sichere Bindungsbeziehungen zu den Erzieherinnen erfüllen mehrere wichtige Aufgaben für die Entwicklung des Kindes:

- Durch die feinfühlige Reaktion auf seine Signale, kann sich das Kind als aktiv und selbstwirksam erleben und entwickelt diese Selbstwirksamkeit weiter.
- Sichere Bindungsbeziehungen erleichtern dem Kind, seine Umwelt aktiv zu erkunden. Sie bilden für das Kind den sicheren Hafen, von dem aus es die Welt erkundet und zu dem es zurückkehrt, wenn es an seine Grenzen stößt.
- Das Kind entwickelt ein positives Selbstbild.
- Das Kind erfährt eine feinfühlige externe Regulation seiner Emotionen. Es kann im Körperkontakt Beruhigung, Trost aber auch Ermutigung erleben, die ihm helfen, sich allmählich selbst zu regulieren.
- Feinfühlige Zuwendung und Reaktion auf die Signale des Kindes bilden die Grundlage seiner Kommunikationsfähigkeit.

Was kennzeichnet eine gute Fachkraft-Kind-Beziehung?

Emotionale Zuwendung

Eine feinfühlige und liebevolle Kommunikation der Erzieherin mit dem Kind unterstützt den Aufbau einer guten Beziehung.

Sicherheit

Die Fachkraft vermittelt dem Kind die Sicherheit, in Angst erzeugenden oder stressvollen Situationen für das Kind verfügbar zu sein.

Stressreduktion

Wenn Kinder sich wehtun, negative Emotionen haben oder starken Stress empfinden, können Fachkräfte dem Kind dabei helfen, seine Emotionen oder seinen Stress zu regulieren und wieder ins „Gleichgewicht“ zu kommen.

Explorationsunterstützung

Dies bedeutet, ein Kind zu ermutigen, seine Umgebung zu erkunden, in Interaktion mit anderen Kindern zu treten, zu spielen und zu lernen.

Assistenz

Kinder in den ersten Lebensjahren brauchen bei vielen Aufgaben noch die Unterstützung der Fachkraft. Wichtig ist hierbei, dem Kind genügend Platz zur Entwicklung seiner Selbstständigkeit zu lassen, es aber zu schwierigen Aufgaben entwicklungsangemessen zu unterstützen.

5.2 Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Im Bayrischen Bildungs- Erziehungsplan wird ein großes Gewicht auf die Stärkung der kindlichen Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich gelegt. Die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder entwickeln sich in den ersten drei Lebensjahren rasant. Lernen wird nicht als rein kognitiver Prozess betrachtet, sondern entschieden von diesem Bereich beeinflusst. Emotionale und soziale Kompetenzen spielen eine große Rolle, wenn es um Resilienz (Widerstandsfähigkeit) geht, und weisen enge Verknüpfungen zu Lernen und lernmethodischer Kompetenz auf.

Kinder in den ersten Lebensjahren lernen enge Beziehungen mit ihren wichtigsten Bezugspersonen – eine sichere Bindung des Kindes an seine primären Bezugspersonen stärkt also die sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Soziale und emotionale Kompetenzen können in allen Bereichen gefördert und gestärkt werden:

- Projektarbeit, gemeinsame Bilderbuchbetrachtung, gemeinsame Brotzeit, Morgenkreis, gemeinsames Singen, Musizieren, Tanzen, Spielen oder in Alltagssituationen wie dem Wickeln usw.
- Durch die gemeinsame Zeit in der Kinderkrippe lernen die Kinder mit Konfliktsituationen (es möchten z.B. zwei Kinder gleichzeitig das gleiche Spielzeug haben) umzugehen. Trotzdem sind Kinder bis zu ihrem dritten Lebensjahr bei der Konfliktlösung und der Emotionsregulation immer noch auf die Interaktion mit ihren Bezugspersonen angewiesen.

5.3 Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken (Sprache und Sprachentwicklung)

Kommunikative Kompetenzen sind Voraussetzung für die Schul- und Bildungschancen von Kindern und ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Den Reichtum der sprachlichen Fähigkeit jedes einzelnen Kindes gilt es zu entdecken und zu verstehen und sich wertschätzend darauf einzulassen.

Die Stärkung der kommunikativen Kompetenzen des Kindes geschieht nicht isoliert, sondern stellt ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag dar. Kinder erwerben diese Kompetenzen in täglichen Interaktionen mit Erwachsenen und Kindern. Kinder brauchen daher täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Die Sprachentwicklung beginnt schon sehr früh und lange vor der

Produktion erster Wörter. In den ersten Lebensjahren spielt dabei die nonverbale Kommunikation eine entscheidende Rolle.

Welche Methode setzen wir zur Stärkung der Sprachentwicklung ein?

- Literacy: Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Fingerspiele, Reime, Erzähltheater
- Frühe Medienkompetenz: Entwicklungsangemessenen Umgang mit Medien stärken, geeignete Inhalte und das Medium in Interaktion mit einer Bezugsperson nutzen, z.B. Musik- oder Hörspiel-CDs, CD-Player, Computer
- Musik: Lieder singen, Musizieren (Instrumente kennenlernen, Rhythmusgefühl entwickeln, Musik hören (Kinderlieder, Entspannungsmusik), Musik und Bewegung (Tanz- und Bewegungsspiele, Klatschspiele ...)

Bestimmte Stufen der Sprachentwicklung - so genannte Meilensteine - werden von fast allen Kindern in der gleichen Reihenfolge durchlaufen. Jeden dieser Meilensteine erreichen einige Kinder jedoch viel früher und manche deutlich später. Jedes Kind erwirbt Sprachen in seinem eigenen Tempo und verfolgt einen individuellen Weg bei seinem Spracherwerb.

5.4 Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Zur Stärkung körperbezogener Kompetenzen gehören:

- Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- ein Gespür dafür entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist
- Essen als Genuss mit allen Sinnen wahrnehmen

Kinder von Anfang an dabei zu unterstützen bzw. sie zu sensibilisieren, Spaß und Freude an Bewegung zu entwickeln, und Verantwortung für das eigene Wohlergehen und für die Gesundheit zu übernehmen, stellt dabei ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel dar.

Bewegung, Ernährung, Entspannung und Körperpflege sind die vier Säulen der gesundheitlichen Bildung in den ersten Lebensjahren.

Bewegung

Kinder in den ersten Lebensjahren brauchen keine Anleitung, um sich zu bewegen. Allein der kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang führt dazu, dass kleine Kinder immer in Bewegung sind. Gerade für junge Kinder ist daher eine entwicklungsangemessene Raum- und Sachausstattung notwendig, die zum Bewegen, Entdecken und Erforschen einlädt.

Durch einen Kletterhaus in unserem Gruppenraum, das Spielen und Toben im Bällebad und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in unserem Turnraum wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Im Turnraum haben die Kinder die Möglichkeit im freien Spiel an der Kletterwand zu klettern, über die Langbank zu balancieren, mit Rutschfahrzeugen zu fahren oder über die große Turnmatte zu purzeln.

Ebenso bieten wir den Kindern im Morgenkreis und im Turnraum Bewegungsspiele und

angeleitete Bewegungsangebote zum Krabbeln, Kriechen, Laufen, Werfen, Klettern, Springen usw. an.

Besonders beim Spielen in unserem Garten sammeln die Kinder zahlreiche Bewegungserfahrungen. Wir haben eine Rutschbahn, eine Vogelnestschaukel und ein Kletterhaus.

Ernährung

Um den Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit nahe zu bringen, ist eine klare Abgrenzung des Essens zum normalen pädagogischen Alltag unverzichtbar. Von großer Bedeutung ist es, dass Essen als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen, erlebt und gelebt wird. Durch unsere gemeinsame Brotzeit werden darüber hinaus auch die sozialen Beziehungen gestärkt.

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit, wie z.B. Wurstbrot, Obst, Gemüse, Joghurt, Fruchtmus usw. Es stehen für die Kinder jederzeit Getränke (Wasser, Apfelsaftschorle) bereit. Die kleinsten Kinder unterstützen wir beim Essen, beispielweise Joghurt essen, achten jedoch auf zunehmende Selbstständigkeit.

Durch regelmäßige Zubereitung von Speisen, wie Kuchen backen, Obst- und Gemüsespießchen ... sammeln die Kinder viele neue Erfahrungen.

Ebenso achten wir auf regelmäßige Händehygiene der Kinder.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen wir die Kinder bei der Sauberkeitserziehung.

Entspannung und Erholung

Gerade für Kinder in den ersten Lebensjahren sind Entspannung und Erholung wichtige Voraussetzungen für das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit. Durch gezielte Entspannungsübungen (Massagen) können unsere Kinder ihre Fähigkeit den eigenen Körper kennenzulernen, Stress zu bewältigen und auch negative Emotionen zu regulieren, ausbauen. Für Kleinkinder ist das Ausruhen und Schlafen ebenso wichtig wie die Nahrungsaufnahme. In unserer Kinderkrippe kann jedes Kind zu jedem Zeitpunkt seinem Schlaf- und Entspannungsbedürfnis nachgehen. Ein entspannter Schlaf kann nur gelingen, wenn das Kind sich geborgen fühlt und Vertrauen in seine Umgebung und vor allem zu den Erzieherinnen hat. In unserem Schlafrum steht für jedes Kind, das schläft, ein eigenes Bettchen bereit. Die Nähe und der Kontakt zu den Bezugspersonen, ein Schnuller, ein Lieblingskuscheltier und das Abdunkeln des Raumes gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung in pädagogischen Alltag.

5.5 Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen.

Kognitive und lernmethodische Kompetenzen beschreibt der BEP als zentrale Basiskompetenzen. Sie spielen eine zentrale Rolle bei den Bildungsvisionen „fragende und forschende Kinder“. Aber genauso wichtig sind sie auch für die Visionen „künstlerische aktive Kinder“ und „sprach- und medien-kompetente Kinder“.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Schon früh beginnen Kinder „bildnerisch zu gestalten“. Sie hantieren mit Stiften, Farben, hinterlassen mit Stöcken oder Fingern Spuren im Sand, beginnen schließlich mit Stiften zu „kritzeln“. Für Kleinkinder steht dabei nicht das Ergebnis „das ist ein Ball“ im Vordergrund, sondern der Prozess des Gestaltens, Beobachtens und Wahrnehmens.

In regelmäßigen Abständen bieten wir den Kindern gezielte Kreativangebote (malen mit Fingerfarben, verschiedene Drucktechniken, kleben, ...) an. Ebenso können die Kinder unterschiedliche Materialien selbstständig ausprobieren und künstlerisch aktiv werden. Ob beim Malen mit Stiften, Wachsmalkreiden oder Fingerfarben, dem Kleben mit Kleister, erste Schneideversuche mit der Schere oder beim Kneten, es steht immer die Freude am Tun im Vordergrund.

Umwelt

Zur Umwelt und ihren Erscheinungsformen, vor allem zur Tier- und Pflanzenwelt, ist U3 Kindern ein vorwiegend emotionaler Zugang zu eröffnen. Die Umwelt als Quelle der Freude und Entspannung zu erleben steht dabei im Vordergrund. Durch vielfältige Angebote (Tiergeschichten, Kreativangebote mit Blumen, Sachangebote, Beobachtungen in der Natur, Aussäen von Kresse Samen usw.) möchten wir die Kinder in diesem Bereich fördern.

Naturwissenschaften und Technik

Durch Experimente beispielsweise mit Wasser, Eis oder Farben erlangen Kinder erste Zugänge und Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. So wie Wasser, das die Kinder färben können, dabei warm und kalt unterscheiden lernen, in Form von Eis und Schnee kennenlernen usw. eine magische Anziehungskraft auf die kleinen Kinder ausübt, sorgen sinnliche Anregungen wie zum Beispiel mit Kugelbahnen und Luftballons spielen für Staunen und Aha-Erlebnisse.

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

In unserer pädagogischen Praxis sind mathematische Inhalte in vielen Angeboten enthalten, wie zum Beispiel in Finger-, Tisch- und Würfelspielen, Reimen, Liedern und rhythmischen Spielangeboten. Auch wird mathematisches Verständnis beim Bauen mit Bausteinen, Legos, Magnetbaumaterial... gefördert. Darüber hinaus stärken wir die Kinder in diesem Bereich durch Formen sortieren, zuordnen und benennen, zählen und Mengen (z.B. eins-viele) erkennen.

5.6 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Die Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts stellt die Voraussetzung zum kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz) dar. Kinder, die sich wertvoll und kompetent erachten, haben weniger Schwierigkeiten, auf andere zuzugehen und Kontakte zu knüpfen. So geht ein positives Selbstkonzept mit geringerer Leistungsängstlichkeit und positiver Einstellung zur Schule und zum Lernen einher.

Vor allem über positive Bindungserfahrungen wird bereits in den ersten drei Lebensjahren ein positives Selbstkonzept erworben. Um das zweite Lebensjahr reagieren die Kinder oft mit Trotz (Trotz- bzw. Autonomiephase). Das Kind wird autonomer und selbstständiger und lernt durch den eigenen Willen, eigene Entscheidungen zu treffen und für Konsequenzen geradzustehen. Die Basis des Arbeitsmodells für das Selbstkonzept besteht aus zwei wesentlichen Glaubensmustern auf Seiten des Kindes:

„Ich bin wertvoll, ich bin liebenswert.“

„Ich bin kompetent, ich bin verantwortungsbewusst.“

6. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan - Kinder von 3 - 7 Jahren

6.1. Werteorientierung und Religiosität

Wir vermitteln gegenseitigen Respekt und Wertschätzung durch

- ☀ religiöse Erziehung (Gebete, Geschichten, Lieder...)
- ☀ Feste, Feiern, Rituale, Bräuche
- ☀ unser Bild vom Kind
- ☀ gruppenübergreifendes Arbeiten
- ☀ positive Vorbildhaltung der Mitarbeiter/innen
- ☀ ein achtsames, empathisches Miteinander - soziale Gemeinschaft

6.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind erfährt das Gefühl von Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit und lernt Beziehungen aufzubauen.

Zugleich lernen die Kinder ihre Eindrücke im Gespräch mit ihrem Gegenüber zu überprüfen. Im täglichen Umgang mit anderen Kindern wird es darin geschult, achtsam zu sein und auf die Bedürfnisse Anderer Rücksicht zu nehmen. Konflikte bieten beispielsweise Anlässe zum Erlernen von Empathie.

Kinder haben viele Verständnisformen bei Konflikten, mögen körperliche Rangeleien, das Kräftemessen und den Vergleich. Über den Körperkontakt lernen sie sich selbst und andere kennen und ihre eigenen Grenzen auszutesten. Ebenso lernen die Kleinen von den Großen, aber auch die Großen von den Kleinen.

Wir ermöglichen Partizipation/Mitbestimmung der Kinder durch

- ☀ Kinderkonferenzen (demokratische Abstimmungen)
- ☀ situationsorientiertes Arbeiten
- ☀ Projektarbeit
- ☀ Erstellen von gemeinsamen Gruppen- und Gesprächsregeln

6.3.Sprache und Literacy

Die Sprache ist eines der wichtigsten Mittel im sozialen Umgang mit anderen Menschen. Sprechen und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung.

Wir stärken Sprach- und Medienkompetenzen durch

- ☀ viele Projekte,
- ☀ Dialoge und Interaktionen im pädagogischen Freispiel - beim kreativen Arbeiten usw.
- ☀ gezielte Angebote in Teil- und Gesamtgruppe
- ☀ tägliches singen und erzählen
- ☀ Literacy - Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Leseecken
- ☀ Einsatz von Laptop, digitalem Bilderrahmen, CD Player, Fotoapparat,
- ☀ Sprachförderung nach unterschiedlichen Modellen, z.B. Hören, lauschen, lernen.
- ☀ Vorkurs Deutsch „Die Sprechfüchse“

6.4.Mathematische Bildung und Naturwissenschaften

Mathematische Bildung findet unter anderem im Alltag statt. Das Kind erlebt dies durch:

- ☀ Zählen, z.B. anwesende Kinder
- ☀ Datum bestimmen
- ☀ Abzählreime
- ☀ vielfältiges Konstruktionsmaterial
- ☀ Würfelspiele, Tischspiele
- ☀ Geburtstagsfeiern
- ☀ Fingerspiele
- ☀ Naturerfahrungen
- ☀ Experimente
- ☀ Kochen und Backen
- ☀ Bewegungsangebote
- ☀ Projekte

6.5.Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir ermöglichen Umwelt- und Naturerfahrung zu jeder Jahreszeit durch

- ☀ Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- ☀ Naturbegegnungen im Alltag - viel Natur rings um die Einrichtung
- ☀ Spaziergänge - Exkursionen in die Natur - Natur-Entdecker-Tag
- ☀ Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen (Obst- und Gartenbauverein)

Bei diesen Aktionen lernen die Kinder mit allen Sinnen die Schätze, aber auch die Gefahren der Natur kennen und üben früh den achtsamen und respektvollen Umgang mit ihr.

Wir vermitteln Bildung zur Nachhaltigkeit durch

- ☀ upcycling - kreatives Gestalten mit Wertstoffen
- ☀ Mülltrennung/ -vermeidung
- ☀ Wertschätzung regionaler Produkte
- ☀ Ressourcenschonung

6.6. Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kreativitätserziehung bedeutet für uns, die Kinder zu motivieren, individuelle Werke zu erschaffen, zu gestalten und zu erfinden. Wir möchten die Kinder ermutigen, ihre Emotionen durch kreatives Tun zum Ausdruck zu bringen. Durch diese gestalterischen Arbeiten schärfen die Kinder ihren Blick für unterschiedliche Materialien, lernen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken kennen und gewinnen so an Selbstvertrauen. Es gibt viele Möglichkeiten, die kindliche Fantasie anzuregen:

- ☀ Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Arbeitstechniken wie z.B. reißen, malen, knüllen, falten usw.
- ☀ Unterschiedliche Materialien wie Knete, Ton, Papier, Holz und Pappmaché werden den Kindern angeboten und stehen teilweise zur freien Verfügung
- ☀ Im Bereich des freien Gestaltens:
Umgang mit verschiedenen Materialien wie zum Beispiel „Papierreste, Kleister, Karton, Wolle, Stoffe, Knöpfe.
- ☀ Kreatives Gestalten in der Natur mit Sand, Wasser, Erde, Steine, Kastanien ...
- ☀ Im Bereich des angeleiteten Angebots:
Handhabung mit Schere, Kleber, Farbe, Hammer usw.
- ☀ Kulturelle Erlebnisse, wie z.B. Theaterbesuch, Museen, Feste

6.7. Musisch- rhythmische Erziehung

Das Kind findet Freude an Musik und Rhythmus durch

- ☀ Einsatz von Körperinstrumente wie klatschen, patschen oder stampfen
- ☀ Erlernen von Liedern, Tänzen oder Klanggeschichten
- ☀ Kennenlernen und Spielen verschiedener Musikinstrumente, z.B. Orffinstrumente

6.8. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Entspannung

Wir bieten den Kindern viele Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten durch

- ☀ Bewegungsstunden mit verschiedenen Geräten/Materialien oder Erlebnisturnen
- ☀ freies und eigenverantwortliches Spiel in der Turnhalle, auf den Gängen und im Traumraum in der offenen Freispielzeit
- ☀ Spiel im Garten
- ☀ Ausflüge z.B. zum Motorik Park, Spielplatz etc.
- ☀ Aufführungen von Tänzen bei verschiedenen Veranstaltungen
- ☀ Traumreisen oder Massagen im Traumraum
- ☀ Mittagsschlaf

Die Kinder sollen lernen auf ihren Körper zu hören – ihren Körper wahrzunehmen.

6.9. Gesundheit und Ernährung

Das Ziel unserer Ernährungs- und Gesundheitserziehung im Kindergarten ist es, die Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise der Kinder zu fördern und ihnen Wichtiges zum Thema Körperpflege und Hygiene kindgerecht zu vermitteln durch

- ☀ EU-Schulobstprogramm - einmal pro Woche kostenlos Obst und Gemüse, Frischmilch und verschiedene Milchprodukte
- ☀ Gesundes Frühstück

- ☀ Hygieneregeln, z.B. Händewaschen, Hust- und Niesetikette
- ☀ Jährlicher Besuch der Zahnärztin
- ☀ Ernährungsprojekte

6.10. Lebenspraxis

Die pädagogischen Fachkräfte wecken Neugierde und Spaß am Lernen durch

- ☀ Projektarbeit
- ☀ Experimentieren
- ☀ Medienvielfalt z.B. Arbeit mit Büchern, Filmen und Computer...
- ☀ Ganzheitliche Sinneswahrnehmung
- ☀ Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, z.B. Kochen und Backen

Wir schaffen Möglichkeiten um Gelerntes anzuwenden, unter anderem durch

- ☀ Fragen nach Lösungswegen oder Strategien
- ☀ Einbeziehen der Kinder in Alltagssituationen
- ☀ Selbständiges Suchen nach Erklärungen und Lösungen mit Hilfe von verschiedenen Medien

➔ Wir legen so den Grundstein für ein lebenslanges Lernen.

7. Stärkung der Basiskompetenzen

7.1. Selbstwahrnehmung

- ✚ Selbstwertgefühl

Durch positive Verstärkung wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt.

- ✚ Positive Selbstkonzepte

Durch das Führen und Begleiten bei Konfliktsituationen entwickelt das Kind positive Selbstkonzepte, indem ein guter Lösungsweg gefunden wird.

7.2. Motivationale Kompetenz

- ✚ Autonomieerleben

Autonomieerleben wird gestärkt, indem sie z.B. selbst entscheiden, welche Spielbereiche sie wann und mit wem besuchen möchten.

- ✚ Kompetenzerleben

Im Bewegungsbereich unterstützen wir die Kinder zum Beispiel, ihre Ängste zu überwinden und Schritt für Schritt neue Erfolgserlebnisse zu gewinnen, z. B. die Kletterwand zu erklimmen.

- ✚ Selbstwirksamkeit

Fördern wir im Kindergarten, indem wir die Kinder darin bestärken, schwierige Aufgaben zielorientiert und positiv bewältigen zu können.

- ✚ Selbstregulation

Das Kind soll sein Verhalten selbst beobachten, bewerten und entscheiden, ob es angemessen oder unangemessen ist.

✚ Neugier und individuelle Interessen

Das Kind soll aufgeschlossen sein gegenüber anderen. Es lernt Vorlieben beim Spiel und anderen Beschäftigungen zu entwickeln.

7.3. Kognitive Kompetenzen

✚ Differenzierte Wahrnehmung

Durch die Sinne werden verschiedene Merkmale wie Größe, Gewicht, Farbe, Formen, Gerüche und Geschmack wahrgenommen, die Erkennens- Gedächtnis- und Denkprozesse anstoßen.

✚ Denkfähigkeit

Mittels Sachangeboten oder Experimenten lernen die Kinder zum Beispiel Sortieren, Oberbegriffe zu finden, können Unterscheiden und Mengen vergleichen.

✚ Gedächtnis

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie z. B. Geschichten nacherzählen, im Morgenkreis vom Wochenende berichten, Gedichte lernen, Memory spielen usw.

✚ Problemlösefähigkeit

Lösungen für soziale Konflikte oder Denkaufgaben finden und umsetzen können, zum Beispiel bei Unstimmigkeiten.

✚ Fantasie und Kreativität

Zum Beispiel eigene Ideen umsetzen, Reime finden, Geschichten ausdenken und erzählen.

7.4. Physische Kompetenzen

✚ Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Das Kind lernt grundlegende Hygienemaßnahmen z. B. Hände waschen und eine positive Einstellung zur gesunden Ernährung, z. B. gesunde Brotzeit.

✚ Grob- und feinmotorische Kompetenzen

Durch freie Bewegungsmöglichkeit in der Turnhalle oder kreatives Gestalten am Tisch.

✚ Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Unterscheidung von körperlicher und geistiger Anstrengung

7.5. Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

✚ Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern

Beziehungen aufbauen können, die von Respekt und Sympathie gekennzeichnet sind.

✚ Empathie und Perspektivenübernahme

Sich in eine andere Person hineinversetzen können

✚ Kommunikationsfähigkeit

Zuhören können, Ausreden lassen, Mimik und Gestik richtig einsetzen können, bei Unklarheiten nachfragen.

✚ Kooperationsfähigkeit

Zusammenarbeit bei gemeinsamen Aktivitäten, Aufgabenverteilung, Vorbereitung von Festen, Dekorieren der Räume

✚ Konfliktmanagement

Kompromisse finden können und Konflikte verbal lösen, auch wenn man wütend ist.

- ✚ Regelverhalten

Gemeinsames Erstellen und Einhalten der Regeln.

7.6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- ✚ Werthaltungen

Christliche Werte des täglichen Lebens annehmen und verinnerlichen können.

- ✚ Moralische Urteilsbildung

- ✚ Unvoreingenommenheit

Den Werten, Einstellungen und Sitten anderer Kulturen gegenüber aufgeschlossen sein.

- ✚ Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein

Jedes Kind annehmen können, egal wie es ist.

- ✚ Solidarität

Sich für andere einsetzen können

7.7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- ✚ Verantwortung für das eigene Handeln

- ✚ Verantwortung anderen Menschen gegenüber

Verantwortung für Schwächere und Benachteiligte übernehmen

- ✚ Verantwortung für Umwelt und Natur

Sorgsamer Umgang mit der Natur

7.8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- ✚ Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln

- ✚ Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

7.9. Lernen, wie man lernt

- ✚ Neue Information gezielt beschaffen und verarbeiten können

- ✚ Neues Wissen verstehen und begreifen

7.10. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- ✚ Grundlagen für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden

- ✚ Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Übergänge meistern.

8. Kooperation und Vernetzung

8.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere Einrichtung ist familienergänzend und unterstützt die Eltern bei ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die tägliche Arbeit am Kind wird z.B. durch den Wochenrückblick transparent gemacht und somit die Eltern mit eingebunden.

Durch gemeinsame Erziehungsziele des Elternhauses und der Einrichtung können wir gute Begleiter sein und tragen so zum Wohl des Kindes bei.

Eltern und Erzieher müssen einander vertrauen. So kann die Bereitschaft wachsen, sich zu öffnen, Einblick zu erlauben und über Probleme und Sorgen zu sprechen.

Durch Einblick in unsere Arbeit werden die Eltern aktiv in das Geschehen und Vorhaben miteinbezogen.

Wir versuchen deshalb die Erziehungspartnerschaft vielfältig und intensiv zu gestalten. Dazu stehen uns folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

➤ **Mündliche oder schriftliche Informationen zum aktuellen Tagesgeschehen**

☀ Wochenrückblicke

☀ Morgenkreis-Ordner

☀ Fotorückblicke im TV oder digitalem Bilderrahmen

➤ **Elternbriefe**

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern eine Kindergarten-Info, die über Aktivitäten, Projekte, Termine, Neuigkeiten usw. informiert.

➤ **Elternabende**

Zu den beständigen Elternabenden gehört der Neuanfängerelternabend.

Je nach Interesse organisieren wir auch Elternabende mit Referenten zu besonderen Themen oder auch kreative Bastelangebote.

➤ **Entwicklungsgespräche**

Regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse des Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt sind uns wichtig. Dafür nutzen wir unsere Beobachtungsbögen und Portfolio-Ordner.

➤ **Tür- und Angelgespräche**

Es ist uns wichtig, den Kontakt beim Bringen und Abholen für kurze Gespräche mit den Eltern zu nutzen, um z. B. auf familiäre Veränderungen oder wichtige Ereignisse eingehen zu können.

➤ **Elternveranstaltungen und Feste**

Zu den Höhepunkten im Kindergartenjahr zählen:

☀ Elternbeiratswahl

☀ Bücherausstellung

☀ Martinsumzug

☀ Christkindlmarkt

☀ Mutter-/ Vatertag oder Großelterntag

☀ Kreativangebot

☀ Sommerfest

☀ Vorschulabschlussfest

Damit all diese Feste und Feiern in einem angemessenen und ansprechenden Rahmen durchgeführt werden können, benötigen wir die Unterstützung aller Eltern.

➤ **„JETZT RED I“ Kasten**

Als zusätzliches Kommunikationsinstrument zwischen Eltern, Elternbeirat und Kindergartenpersonal bieten wir den „Jetzt red i“ Kasten, in den Anregungen, Inspirationen, Änderungsvorschläge, Gedanken, Lob, Beschwerden, Wünsche, etc. eingeworfen werden können. Es wird versucht auf Anliegen einzugehen, sie zu beheben oder an die entsprechende Stelle weiterzuleiten.

➤ **Elternbeirat**

Zum Anfang des Kita Jahres werden Vertreter aus der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und stellt ein Bindeglied zwischen Träger, Personal und den Eltern dar. Bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen unterstützt der Elternbeirat das pädagogische Team. Es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt.

➤ **Elternbefragung**

Um auf die Interessen und Bedürfnisse der Eltern einzugehen, wird einmal im Jahr eine Elternbefragung durchgeführt. Diese verläuft anonym und soll alle Aspekte der Qualität erfassen.

8.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kooperation mit unseren Partner

- **Träger** - Pfarrkirchenstiftung, Herr Pfarrer Josef Rainer, regelmäßige Absprachen
- **Pfarrgemeinde**
- **Kindergarten Linden** - mit dem Partnerkindergarten in Linden werden wichtige Entscheidungen und gemeinsame Aktivitäten abgesprochen.
- **Grundschule** - durch eine gute Kooperation mit der Grundschule in Hebertsfelden wird der Übertritt der Kinder positiv gestaltet.
- **Interdisziplinäre Frühförderstelle Rottal-Inn** - bietet den Eltern fachliche Beratung und Betreuung für Kinder mit Entwicklungsproblemen und/oder Verhaltensauffälligkeiten. Die Förderung kann im Kindergarten während der regulären Öffnungszeit stattfinden. Der Kindergarten pflegt eine gute Kooperation und Kommunikation mit den Fachdiensten.
- **Fachschulen/Schulen** - wir geben Praktikanten im Zuge ihrer Ausbildung die Möglichkeit, den Beruf der Kinderpfleger/in oder der Erzieher/in praxisnah zu erlernen. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wird von der jeweiligen Gruppenleitung die Arbeit der Praktikanten begleitet und bewertet. Es kommen auch Schüler aus verschiedenen Schulen zum „Schnupperpraktikum“.
- **Frühförder-, Erziehungs- und Familienberatungsstellen** - MSH, Betty Greif Schule, Johannes Still Schule, Logopädie bei Bedarf
- **Örtlichen Vereinen und Betrieben** - Obst- und Gartenbauverein
- **Behörden**
- **Zahnarzt, Polizei, Feuerwehr ...** - Einbeziehen in Projekte und Alltagssituationen
- **Gemeinde Hebertsfelden**
- **Jugendamt Pfarrkirchen** - Informationsaustausch, Fortbildungen, fachliche Beratung
- **Caritasverband Regensburg** - Fortbildungen, Fachberatung

Öffnung nach außen

- **Öffentliche Einladung (Plakate)** - zu Festen und Veranstaltungen des Kindergartens
- **Homepage** - www.kita-hebertsfelden.de
- **Facebook** - unter Kindergarten St. Raffael

- **Presse** – Einladungen, Berichte und Artikel
- **Christkindlmarkt Hebertsfelden**
- **Örtliche Geschäfte und Firmen** – Kuchenverkauf,
- **Hebertsfeldener Faschingsfreunde**

9. Qualitätssicherung und -entwicklung unserer Einrichtung

9.1. Ziele und Formen

- ✿ **Fortbildungen** – um pädagogisch qualifizierte Arbeit leisten zu können, nehmen unsere Mitarbeiter an Fortbildungsmaßnahmen teil. Eine gemeinsame Teamfortbildung ist ebenso möglich. Inhalte dieser Veranstaltungen reichen von den neuesten Erkenntnissen in der Elementarpädagogik über Anregungen im pädagogischen Handeln mit Kindern bis hin zur Auffrischung von bereits erlerntem Wissen und auch neuen Projektanregungen. Damit sichern wir die Qualität unserer Einrichtung und fordern uns selbst immer wieder neu heraus, den Kindern abwechslungsreiche, ganzheitliche und im Hinblick auf die Schule fördernde Lerneinheiten zu bieten.
- ✿ Durch **jährliche Befragungen** der Elternschaft tragen wir aktiv dazu bei, unsere Qualität ständig zu verbessern und die Öffnungszeiten und Angebote optimal auf die Bedürfnisse von Kindern, Eltern, Personal und Trägerschaft abzustimmen.
- ✿ **Erste-Hilfe-Kurs am Kind** – Das Team ist verpflichtet regelmäßig einen „Erste-Hilfe-Kurs am Kind“ zu absolvieren.
- ✿ Kontinuierliche Arbeit am **Zusammenhalt der Einrichtung** – durch gemeinsame Veranstaltungen und Teamsitzungen, Teamtag und Planungstag
- ✿ Außerdem verpflichtet sich das Team zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität des Gesamtangebots. Dazu gehört die **Überarbeitung von Konzeptionen**.
- ✿ Teamentwicklung durch **Mitarbeiterbesprechungen**
- ✿ Besuch von **Leiterinnenkonferenzen** und **Qualitätszirkel**
- ✿ **Zusammenarbeit mit der Fachberatung**

10. Schutzauftrag

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und

notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten. (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen. (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein. (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass 1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, 2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie 3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. (5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

11. Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsrecht und Ausführungsverordnung (BayKiBiG und AVBayKiBiG)
- Bayerischer bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
- UN-Kinderrechtskonventionen
- Handreichung zum BEP – Kinder in den ersten drei Lebensjahren

12. Kinderrechte



13. Schlussgedanke

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.
(Astrid Lindgren)

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten. **Ihr Kita Team**

14. Quellennachweis

- ☀ Bayerisches Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- ☀ Handreichung zum BEP - Kinder in den ersten drei Lebensjahren
- ☀ Bayerische Kinderbildungs- und betreuungsrecht
- ☀ Staatsinstitut für Frühpädagogik Bayern (IFP)
- ☀ Astrid Lindgren; „Kinder sollten mehr spielen...“, Internet
- ☀ Internet: Kinderrechte, Definitionen,

15. Impressum

- ✚ Dobler Karin
- ✚ Heller Christina
- ✚ Hager Florian
- ✚ Nußbaumer Isolde
- ✚ Wimmer Alexandra
- ✚ Thallinger Sandy
- ✚ Dietz Kerstin
- ✚ Stömmer Ursula
- ✚ Sigl Elisabeth
- ✚ Maier Marille
- ✚ Breit Susanne

9. Auflage, Frühjahr 2025